

Ich bin Ich

Lass, lass sein, lass dein Denken sein.
Lass, lass sein, lass deine Freude sein.
Lass, lass sein, lass deine Menschlichkeit sein.
So schallts mir entgegen und schon hätt ich's fast geglaubt,
Hätt mich aufgegeben, meine Stimme verloren
im Regelungs-Wahnsinns-Saus und -Braus.

Glaub, glaub doch, glaub doch blind.
Vertrau, vertrau doch, vertrau doch geschwind.
Wage, wag ja nicht, wag ja nicht einer eigenen Meinung zu sein,
so tönt es, so schallt so, so drückt es auf mich ein.
Und auch Vertraute verströmen beiweilen diesen Klang,
im öffentlichen Gleichschritts-Gewalten-Gesang.

Zittere, bange, ängste dich doch.
Krieche, verstumme, verbiege dich noch.
Vergesse, gib auf, lass über dich ergehen,
was andere als ihr Richtigstes sehen.
Klage, jammere, stimme doch mit ein,
in Katastrophen-Szenarien, für Groß und Klein.

Kann, darf ich, traue ich mich zu verstehen?
Kann, darf ich, traue ich mich dann weitergehen?
Nehm, nehme ich, nehme ich eine tiefere Wahrheit an?
Wüte, verzweifele, vergehe ich dann nicht daran?

Aber was wäre, merk ich dann,
wenn diese Wahrheit mich befreien kann.
Und was wäre, fühl ich tief in mir
wenn daraus entseht, ein neues Ich, ein neues Wir.

Was ist, wenn meine Stimme wieder klingt in mir.
Was ist, wenn meine Augen wieder leuchten hier.
Was ist, wenn mein Herz wieder hüpfet und lacht.
Was ist, wenn ich sehe wieder alle Lebens-Pracht.

Und jetzt, ganz sicher jetzt, öffne ich meine Augen.
Und jetzt, ganz sicher jetzt, öffne ich mein Herz.
Und jetzt, ganz sicher jetzt, öffne ich meinen Geist,
schaue in die Welt und erkenne tief in mir,
es ist Zeit für ein neues Ich, ein neues Wir.

Erinnere: Ich liebe und das ist genug.
Erlaube: Ich freue mich und das ist genug.
Erkenne: Ich weiß und das ist genug.
Vertraue: Ich spreche wahrhaftig und das ist genug.
Wähle: Ich vergebe und das ist genug.
Nehme an: Ich bin frei und das ist genug.
Fühle: Ich bin Ich und das ist genug.